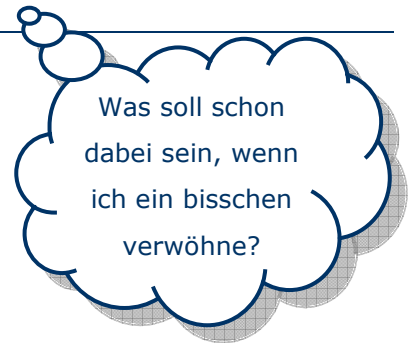


Die Verwöhnungsfalle

in Anlehnung an das Buch von Albert Wunsch

Glücklich und zufrieden lebten Prinzessin und Prinz in ihrem prunkvollen Schloss. Rund um die Uhr wurden sie liebevoll versorgt, gehegt und gepflegt. Auf ihrem Tisch standen stets die leckersten Speisen und die edelsten Getränke. Alle sorgten dafür, dass das Leben so angenehm wie möglich für sie war. Gab es Schwierigkeiten im Leben der beiden Kinder, war sogleich jemand zur Stelle, der diese Probleme aus dem Weg räumte. Und so lebten Prinz und Prinzessin glücklich und zufrieden.



Und dies wäre auch bis an ihr Lebensende so weiter gegangen, wenn sie sich nicht eines Tages dafür entschieden hätten, das Schloss zu verlassen und ins Leben zu treten. Entsetzt mussten die beiden feststellen, dass das Leben jenseits der Schlossmauern völlig anders verlief, als sie es gewohnt waren.

Das Leben vieler heutiger Kinder ist mit diesem Märchen leider oft gleichzusetzen: geboren als Prinz oder Prinzessin, im Burgverlies aufgewachsen und mit vielen Defiziten ins Leben gelassen. Viele Eltern bieten ihren Kindern ein Leben im Schlaraffenland.

- überfüllte Kinderzimmer
- zu hohe Geldzuwendungen
- riesige Eisportionen
- kein geregelter Fernsehkonsum
- Berge an Süßigkeiten

Wer glaubt, seinem Kind damit etwas Gutes zu tun, der irrt. Tatsächlich wird den Kindern die Chance auf ein glückliches und erfolgreiches Leben genommen.

**„Kennt ihr das sicherste Mittel, euer Kind unglücklich zu machen?
Gewöhnt es daran, alles zu bekommen!“**

(Jean-Jacques Rousseau)

Wo beginnt Verwöhnung?

Soll ich dir helfen?

Mit den Sätzen „Soll ich dir helfen?“ oder „Ich mach das schon für dich!“ wird die Eigeninitiative und Selbsttätigkeit von Kindern gänzlich verhindert.

Lebensaufgaben, die Kinder bereits alleine bewältigen können, sollten auch von ihnen selbst gelöst werden. Andernfalls bringen Sie Ihr Kind um die Chance, Erfahrungen zu machen und Erfolgserlebnisse zu sammeln.

Ich mach das schon für dich!

„Verwöhnung beginnt dort, wo die Herausforderung ausbleibt!“

(Albert Wunsch)

Mit jedem „Ich mach das schon für dich!“ vermitteln Sie dem Kind Botschaften wie „Das kannst du nicht.“ oder „Das traue ich dir nicht zu“.

Verwöhnung ist:

- sofortige Wunscherfüllung
- Aufgaben oder Konflikte für ein Kind lösen
- Maßlosigkeit bei Geschenken
- Süßigkeiten und Geldzuwendungen
- dauerndes Verhätscheln
- Inkonsequenz
- „In-Watte-Packen“ bei kleinstem Unwohlsein

Albert Wunsch fasst Verwöhnung folgendermaßen zusammen:

„Wer jeden Wunsch erfüllt – am besten jetzt und sofort – und Aufgaben oder Konflikte für andere löst, der verwöhnt. Und wer sämtliche Unannehmlichkeiten von Kindern fern hält und meint, ihnen damit Gutes zu tun, nimmt ihnen die Chance, die später notwendige Konfliktfähigkeit zu erlernen und eine eigenverantwortliche Persönlichkeit zu werden.“

Gründe für verwöhnendes Verhalten

Verwöhnung passiert meist unbewusst, denn keine Eltern wollen, dass ihre Kinder lebensunfähig werden. Die Bedürfnisse des Kindes stehen allerdings nur auf den ersten Blick im Mittelpunkt. Wer jedoch genauer hinschaut, merkt: Es geht dabei fast immer um die eigenen Bedürfnisse.

Die Eltern wollen nur das Beste – es bleibt nur offen für wen!

Ich verwöhne,...

- ...weil es schneller geht und bequemer ist.
- ...weil ich so mehr Ruhe habe.
- ...weil ich Konflikte vermeiden möchte.
- ...weil ich ein schlechtes Gewissen habe.
- ...aus Angst, sonst nicht geliebt zu werden.
- ...um Gunst und Zuwendung zu erhalten.
- ...um Stress abzubauen oder ihn nicht entstehen zu lassen.

Auswirkungen und Folgen

Dass Verwöhnung schwerwiegende Folgen haben kann, macht folgender Zeitungsausschnitt deutlich:

Der durch seine Rolle in dem Spielfilm 'Free Willy' bekannt gewordene Schwertwal Keiko macht seinen Besitzern Sorge. Das 20 Jahre alte Tier, welches 18 Jahre rundum versorgt aufwuchs, zeigt kein Interesse an der nun ermöglichten Freiheit. Es will weiter gefüttert werden.

Auch nach einer mehr als halbjährigen Auswilderung verhungert der Wal eher, als selbst per Fischjagd für einen gefüllten Magen zu sorgen. Pflegepersonal und sonstige Bezugspersonen sind entsetzt. Schließlich haben sich doch alle um den Wal so bemüht, standen ständig zur Verfügung, haben ihm das Leben so angenehm wie möglich gestaltet, ihm reichlich Nahrung gegeben, damit er kräftig wird, um sich in der späteren Freiheit gut behaupten zu können. Und dies alles soll nicht gefruchtet haben?

Millionenbeträge wurden für aufwendige Trainingsprogramme investiert, um den Wal dazu zu bringen, sich seine Nahrung selbst zu beschaffen. Tiertherapeuten haben versucht, die verloren gegangene Eigenständigkeit neu zu entwickeln. Aber das Ergebnis war niederschmetternd. Er wollte einfach nicht.

Diese Erziehung zur Abhängigkeit **verhindert das Erlernen des Lebens** und **lähmt jede eigenständige Entwicklung**.

Verwöhnung verhindert die Entwicklung von:

- Interesse und Neugier
- Kraft und Ausdauer
- Eigeninitiative
- Zielstrebigkeit
- Auseinandersetzungsbereitschaft
- soziale Kompetenz
- Verantwortungsbewusstsein

Auswirkungen auf Schule, Ausbildung und Beruf

Verwöhnte Kinder, die sich bislang in ihrem Leben kaum anstrengen mussten, sind spätestens mit dem Schuleintritt restlos überfordert.

„Wer etwas für Kinder tut, was diese selbst tun könnten oder lernen sollten, schadet ihnen ein Leben lang.“

(Albert Wunsch)

- **Defizite im Sprach- und Sprechvermögen**
25% der 3-4jährigen sind sprachlich zurückgeblieben. Ende der 70er Jahre lag die Quote bei 4%.
- **Störungen der Grob- und Feinmotorik**
Einschulungsuntersuchungen ergaben, dass 30% der Buben und 13% der Mädchen einen nicht altersgemäßen Gleichgewichtssinn haben.
- **weniger Belastbarkeit**
10% der Einschulungskinder bringen Schulangst mit, weil sie als Prinzen bzw. Prinzessinnen aufwuchsen und kaum belastbar sind.
- **Mut und Motivation fehlen**
Den Kindern fehlt Mut sowie Motivation, irgendeine Aufgabe eigenständig anzugehen.
- **Verweigerungsverhalten**
Arbeitsaufträge werden verweigert, da von vornherein schon Misserfolge erwartet werden.
- **weniger Freunde**
Verwöhnte Kinder sind nicht bereit, sich in eine Gemeinschaft einzugliedern.
- **mangelnde Antriebsstärke bzw. Anstrengungsbereitschaft**
15% des Nachwuchses sind im Berufsleben kaum vermittelbar, ca. 25% brechen ihre Ausbildung ab. Sie sind kaum noch fähig das Einbringen von Kraft und Ausdauer als Voraussetzung für Erfolg zu sehen.

Entwöhnung

Das geeignetste Mittel, um Kinder erst gar nicht zu verwöhnen, ist lernend zu erfahren, dass Interesse, Kraft, Mut und Ausdauer die besten Voraussetzungen für ein zufriedenstellendes Leben sind.

Kinder brauchen

- **Zutrauen und Ermutigung**
damit sie in ein selbständiges und eigenverantwortliches Leben hineinwachsen.
- **Herausforderungen**
um daran zu wachsen und stark zu werden.
- **Übungsgelegenheiten und Freiräume**
Kindern muss ausreichend Raum geboten werden, etwas eigenständig zu schaffen. Nur so entwickeln sie Selbständigkeit, Mut, Sicherheit und Stärke.
- **Verantwortung**
z.B. für das eigene Haustier, das Packen der Schultasche,...

Eltern müssen

- den Widerstand von Kindern **aushalten anstatt nachzugeben**.
- ruhig, klar, bestimmt und freundlich „Nein“ sagen.
- bei den eigenen Forderungen bleiben und sich nicht auf Diskussionen einlassen.

Ertappt?

Es gibt viele Verwöhnungsfallen, die nur darauf warten, dass wir Erwachsenen aus Bequemlichkeit hineintappen. Wenn Sie sich bei dem einen oder anderen Punkt ertappt fühlen, dann können Sie versichert sein: Es ergeht fast jedem so. Es ist nie zu spät für eine Veränderung, aber in vielen Fällen ist es höchste Zeit!

„Fordern Sie Ihre Kinder, anstatt sie zu verwöhnen.“

(Albert Wunsch)

Das heißt: Ihr Tagesablauf beginnt morgen nicht damit, dass Sie Ihrem Kind die Schuhe anziehen, die Jacke schließen oder die Schultasche tragen. Diese Aufgaben dürfen Sie nun mit gutem Gewissen Ihrem Kind anvertrauen.

**Man hilft den Menschen nicht,
wenn man etwas für sie tut, was sie selbst tun könnten.**

(Abraham Lincoln)

Literatur

Verwendete Literatur

- Wunsch, Albert (2013). Die Verwöhnungsfalle. Für eine Erziehung zu mehr Eigenverantwortlichkeit. Verlag: Kösel.

Weitere Empfehlung zum Thema

- Frick, Jürg (2011). Die Droge Verwöhnung. Beispiele, Folgen, Alternativen. Verlag: Huber.